Videoproduktion mit Jugendlichen

Dieses Dokument dient als Ideengeber für Lehrer*innen / Jugendarbeiter*innen, die mit Kindern und Jugendlichen Videoworkshops durchführen wollen. Alle aufgeführten Angaben basieren auf persönlichen Erfahrungen von Joel De Giovanni, der seit 2011 Videoworkshops vermehrt für schwerhörige und gehörlose Jugendliche sowie Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Rahmen der Jugendfilmtage durchführt. Die nachfolgenden Hinweise sind als Hilfestellungen, nicht als fixe Richtlinien zu verstehen.

Ablauf eines Videoworkshops im Rahmen der Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage finanzieren den Workshopleiter*innen pauschal 2.5 Tage Arbeit mit einer auserwählten Schulklassen / Jugendgruppen. Wie die Zeit aufgeteilt wird, bleibt jedem/jeder Workshopleiter*innen selbst überlassen. Im Normalfall verteile ich meine Arbeit auf mind. 3 Tage mit den Gruppen.

- 1. Tag – Ideenfindung & Storyboards zeichnen
    - Ein Film beginnt immer mit einer Idee, die man zunächst auf Papier bringen sollte. Sammelt verschiedene Ideen und einigt euch auf eine, zu der euch die meisten Ideen kommen.
    - Fangt an, Skizzen der einzelnen Szenen zu zeichnen, eine Vorlage findet ihr im Anhang am Ende dieses Dokuments.
- 2. Tag – Filmen
    - Haltet euch beim Filmen an die Storyboards.
    - Achtet auf die Rollenverteilung (eine Person leitet die anderen pro Szene an).
    - Denkt an Perspektive & Kameraeinstellungen.
    - Kontrolliert die Aufnahmen (Video & Audio).
- 3 .Tag – Schneiden
    - Macht euch mit einer Videoschnitt-Software vertraut (Software Tipps folgen später im Dokument).
    - Haltet euch beim Schnitt an die Storyboards.
    - Veranstaltet ein Probeschauen mit „neuen“ Augen und verbessert den Film wenn möglich aufbauend auf diesem Feedback.

Der Ablauf eines Workshops kann stark variieren und sollte sich den zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten des Klassenzimmers / Jugendtreffs anpassen bzw. sich in diese integrieren. Die Pausen zwischen den Workshop-Tagen sollten nicht länger als eine Woche sein.

Tipps

Equipment Miete

Die Materialbeschaffung für pädagogische Zwecke/Jugendarbeit ist in jedem Kanton anders geregelt. Eine Institution, die allerdings in jeder grösseren Stadt vertreten ist, ist das Kulturbüro. Sie haben viel qualitatives Material zu sehr guten Preisen: *http://www.kulturbuero.ch*

In der Stadt Zürich besitzen einzelne Treffs der OJA oder auch Gemeinschaftszentren Material und stellen dies möglicherweise zur Ausleihe und Nutzung zur Verfügung. Erkundigt euch dort und fragt auch FreundInnen und Familie.

In Zürich gibt es zudem das BBT (Büro für Bild & Ton), das Material an Schulische Einrichtungen in der Stadt ZH verleiht. Darüber können LehrerInnen Video Equipment beziehen. *+41 44 413 53 53*

Die Schweizer Jugendfilmtage stellen zwei Kameras und zwei Stative kostenlos zur Ausleihe zur Verfügung: *www.jugendfilmtage.ch*

Überforderung

Menschen, die im Alltag nur wenig Technik verwenden, können von der Benutzung des Videomediums eventuell aus Angst vor Überforderung abweichen. Dagegen kann ich empfehlen, sich Zeit zu nehmen und ein paar Selbstversuche ohne konkreten Umsetzungsdruck zu starten. Besorgt euch eine Kamera und macht euch mit der Anwendung vertraut:

- Wie starte ich die Kamera?
- Wie kann ich zoomen?
- Wie starte und stoppe ich die Aufnahmen?
- Welches Aufnahmeformat verwende ich und wo kann ich es einstellen?
- Wie kann ich die Videos von der Kamera auf meinen Computer kopieren?
- Welche Software kann ich auf meinem Computer verwenden (Mac oder Windows, siehe auch „Software“)?

Eine Freundin, die viel mit Video arbeitet und regelmässig Neuankömmlinge in die Arbeit mit Handkameras einführt, hat mir als Tipp mitgegeben, das es im Grunde nur 3 Knöpfe braucht.

- Einschalten
- Display aufklappen
- Aufnahme Starten (Gleicher Knopf wie zum Stoppen der Aufnahme)

Wem der Einstieg in die Videoarbeit alleine zu schwer fällt, empfehle ich, zunächst nach YouTube Anleitungen zu schauen. Ein sehr umfassender YouTube Kanal ist der Medienpädagogik Praxisblog:
https://www.youtube.com/watch?v=_DRPrNo9JAM

Wem der Anfang immer noch zu schwer fällt, der kann auch einfach einen Kurs besuchen. Allgemeine Videokurse gibt es immer wieder im Raum Zürich. Wer sich speziell für einen Einführungs-Videoworkshop für Lehrer*innen / Jugendarbeiter*innen interessiert, kann sich gerne bei den Schweizer Jugendfilmtagen oder bei mir melden.

Kommunikation & Umgang

Jugendliche, die erst seit kurzem in die Schweiz gezogen sind, beherrschen die Deutsche Sprache eventuell noch nicht und müssen sich zunächst in einer neuen Kultur zurecht finden. Dieser Prozess kann für die Jugendlichen sehr anstrengend sein und darf nicht unterschätzt werden.

- Sprache & Kultur
    - Welche Sprachen werden gesprochen? Vielleicht kann man sich selbst ein paar Wörter der anderen Sprache aneignen > persönliches Vertrauen zu den Jugendlichen aufbauen, hilft ihnen beim Lernen.
    - Sprache ist lediglich *eine* Form der Kommunikation > es gibt auch andere Wege.
        - Es braucht Offenheit gegenüber verschiedenen Formen von Kommunikation > Körpersprache, Gestik und Mimik können viel zum Verständnis beitragen.
    - Gebärdensprache hat mir in der Kommunikation mit Fremdsprachen sehr geholfen.
    - Man kann auch Mischungen von Sprachen verwenden > eventuell immer einmal in englisch und einmal in deutsch erklären.
    - Viele Jugendlichen verwenden Whatsapp, mir hat es die Kommunikation zwischen den Workshoptagen vereinfacht.
    - Kulturelle Unterschiede (Abläufe, Rituale, Verhaltensregeln) können eine gute Grundlage zur Ideenfindung des Films sein, sie sollten aber nicht forciert werden.
    - Toleranz gegenüber fremden Kulturen ist auch in diesem Fall natürlich selbstredend.
- Langsam sprechen
    - Auch ich habe oft viel zu schnell geredet. Die Kinder sind schnell überfordert und verlieren das Interesse.
- Visuell arbeiten
    - Das, was man erzählt so, stark wie möglich sichtbar machen mit Bildern, Skizzen, Vormachen, Vorgänge zeigen.
    - Je mehr Sinne beim Lernen beansprucht werden, desto mehr kann man sich den Inhalt merken .
- Google Translate
    - Holt euch die App auf euer Smartphone und probiert die Live-Übersetzung aus. Die Kommunikation ist nicht perfekt, aber meist sehr gut möglich!
- Aufgaben an die Kids so konkret wie möglich formulieren
    - Abstraktes Denken ist unter “fremden“ (neuen) kulturellen Umständen sehr anstrengend und für manche Kids am Anfang vielleicht noch nicht möglich.
    - Alle Arbeitsabläufe beim ersten Mal stets begleiten.
- Geduld haben & Zeit lassen. Den Kids und sich selbst.
    - Anpassung nicht von heute auf morgen erwarten.
    - Eigene Ansprüche am Anfang etwas tiefer setzten und über die Zeit steigern.
- Fachbegriffe aufschreiben und von FreundInnen und Familie übersetzten lassen.

Filmen

Ein Film entsteht zunächst auf dem Papier. Notiert eure Ideen, erstellt z.B. eine Mindmap und schaut, zu welchem Thema euch die meisten Ideen kommen. Nehmt euch Zeit für die Details. Je mehr ihr euch überlegt, desto einfacher wird später das Filmen und desto spannender der Film. Folgende Details könnt ihr versuchen festzuhalten:

- Drehort
- Kameraeinstellung
- Hintergrund
- Schauspieler*innen/Emotionen
- Gesprochene Texte
- Ungefähre Aufnahmedauer

Weitere Infos zur Kamerahandhabung

- Startet die Aufnahme und wartet eine Sekunde, bevor Schauspieler*innen (oder andere Inhalte, die gefilmt werden) aktiv werden. Dasselbe gilt für das Ende: gebt noch eine Sekunde hinzu, bevor ihr Stopp drückt.
- Denkt an die Audioqualität und kontrolliert selbst (oder noch besser eine andere Person) den Ton während der Aufnahme.
- Haltet die Kamera möglichst still (auf dem Stativ), sofern eine „Kamera aus der Hand“ nicht ausdrücklich erwünscht ist. Im Normalfall kein Zoomen oder Bewegen der Kamera.
- Perspektive & Höhe der Kamera beachten. Überlegt euch, ob ihr aus der Frosch-/Normal- oder Vogelperspektive filmen wollt.
- Haltet euch bei der Bildzusammenstellung an das Storyboard und denkt an die Kameraeinstellungen.
- Sofern noch keine grossen Erfahrungen gemacht wurden empfehle ich – sofern vorhanden –, bei der Kamera den Automodus einzuschalten, um Unschärfe und Über/Unterbelichtung zu vermeiden.
- Jugendliche neigen dazu, die Kamera laufen zu lassen und sich bei allem Möglichen zu filmen. Ich lasse ihnen oft eine halbe Stunde mit einer separaten Speicherkarte, damit niemand diese Filme für den eigentlichen Film aussortieren muss.

Datenschutz

- Einverständniserklärung der Eltern
    - Bei Minderjährigen müssen die Eltern damit einverstanden sein, dass die Kinder gefilmt und dieser Film später veröffentlicht wird.
- Veröffentlichung
    - Bevor Jugendliche Teile des Films über Whatsapp an Kollegen schicken, sollte vielleicht abgemacht werden, dass der Film auf der Kamera und dem Schnitt-Computer entsteht und erst als finales Produkt über zuvor definierte Kanäle (YouTube, Vimeo, Elternabend etc.) zugänglich gemacht wird.

Technische Infos

Hier eine Übersicht über Hard- und Software für verschiedene Betriebssysteme und Geräte. Die Empfehlungen richten sich am aktuellen technologischen Stand Anfang 2017 aus.

Hardware

- Handkameras
    - Ich würde empfehlen, mit Full HD (1920x1080) Auflösung zu filmen. (4K ist meiner Meinung nach noch kein “Muss" für Videoarbeit mit Jugendlichen, aber HD Ready (1280x720) ist zu klein/veraltet.)
    - Weitere Spezifikationen:
        - Full HD 25p oder 50p
        - AVCHD Codec oder ähnlich.
        - Mind. 15GB Speicherplatz (Intern oder SD), eher 30GB+
    - Die Kamera sollte einen optischen Zoom von mind. 10x Vergrösserung vorweisen. Bitte keinen Digitalen Zoom verwenden!
    - Eine Kamera, mit der ich schon viel gute Erfahrungen gemacht habe, ist die Panasonic HC V777 (http://digit.ec/3496350).
- Mikrofon
    - Für Interviews/ saubere Audioaufnahmen empfiehlt sich ein externes Mikrofon
    - Je nach Situation macht ein Ansteckmikrophon, ein Richtmikrophon oder ein normales Handmikro mit Kugelform mehr Sinn.
    - Die Marke „Røde“ hat mich bis jetzt immer überzeugt, das VideoMic GO z.B. nimmt zwar nur Mono auf, ist aber sicher ein guter Anfang als Richtmikro (http://digit.ec/2367353).
- Stativ
    - Ein Stativ ist für fast jedes Video empfehlenswert, auch wenn einzelne Szenen vielleicht aus der Hand gefilmt werden können.
    - Wichtig ist ein Stativkopf, der ein einfaches Schwenken der Kamera ermöglicht.
    - Allgemein gilt: je schwerer ein Stativ, desto schöner die Aufnahmen. Man kann jedoch auch mit einem leichten Stativ arbeiten und es beim Filmen mit der Hand fixieren.
    - Eine sehr günstige Variante: Cullmann Alpha 2500 (http://digit.ec/710755)

Smartphone & Tablet

Mit den neuen Technologien kommt auch immer öfter die Frage nach Smartphones & Tablets in der Videoarbeit auf. Ich habe damit noch nicht viel Erfahrung sammeln können, aber ich habe hier einige Informationen recherchiert und zusammengetragen.

- Die meisten Kameras von Smartphones & Tablets sind heutzutage tatsächlich schon gut genug, dass man sie ohne Probleme für die Videoarbeit mit Jugendlichen verwenden kann.
- Ein Vorteil ist sicherlich, dass sehr viele Leute Smartphones besitzen.
- Der Zugang ist sehr intuitiv und gut für Kinder/Jugendliche geeignet.
- Leider ist der Videocodec, also die Qualität des Videos, bei Tablets/Smartphones noch nicht so ausgereift wie bei Handkameras. Für YouTube reicht es aber sicherlich.
- Ein weiterer Nachteil ist momentan noch das Zoomen/die (fehlenden) Objektive. Die Geräte besitzen fast alle ein Weitwinkelobjektiv (25-30mm) und dementsprechend sehen auch alle Videos irgendwann gleich (langweilig) aus.

- Wer mit Smartphones filmen will, dem/der empfehle ich, sich um Zubehör zu kümmern. Man braucht, wie auch beim „Standard Equipment“,
    - Stativ
    - Mikrofon
    - Zusätzliche Objektive für Smartphones, die das Bild interessanter machen.

Summa summarum: beim Vergleich von Smartphones mit Handkameras würde ich letztlich auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen. Generell sind Handkameras einfacher zu benutzen und bieten momentan noch die bessere Videoqualität. Aber auch mit Smartphones – und vor allem dem nötigen Zubehör – kann man schon sehr schöne Videos erstellen. Eine gewisse Technik-Affinität wäre hierfür allerdings die Vorraussetzung.

Software / Editing / Schneiden

Nach dem Filmen muss der Film geschnitten werden. Dies kann man auf PCs, Macs und mittlerweile auch auf Tablets und Smartphones tun. Bis jetzt habe ich hauptsächlich auf Mac gearbeitet, dort ist **iMovie** bekannt, aber es gibt auch Alternativen:

Mac & PC Software

- iMovie – intuitiv und einfach. In den meisten Fällen eine sehr gute Wahl für die Filmarbeit mit Jugendlichen.
    - Kostet 15 CHF (teilweise schon integriert auf Mac)
    - Nur für Mac!
    - http://apple.co/2m8hMng

- LWKS – habe ich 2016 in zwei Workshops verwendet. Ist etwas komplexer, bietet aber mehr Möglichkeiten als iMovie.
    - Gratis
    - Betreibssystem-übergreifend, funktioniert sogar auf Linux!
    - www.lwks.com

- Magix Video Deluxe – hat eine Klasse verwendet weil es vom BBT (siehe unten) zur Verfügung gestellt wurde. Einfach und empfehlenswert.
    - Kostet 70 CHF
    - Nur für PC!
    - http://bit.ly/2lWL7iI

- Camtasia – als weitere Alternative für Windows NutzerInnen.
    - Kostet 200CHF
    - Für Mac und PC
    - https://www.techsmith.de/camtasia.html

Smartphone Software

- iMovie – habe ich bei einem Workshop letztes Jahr auf Tablets benutzt und auch schon privat auf dem iPhone, es ist sehr einfach und – sofern man zugriff auf Apple Geräte hat – auf jeden Fall einen Versuch wert.
    - Kostet 5 CHF
    - Nur für iOS
    - http://apple.co/VP7E1H

- Adobe Premier Clips – Ist lange nicht so komplex wie die Desktop Version und ähnlich einfach wie iMovie für iOS
    - Grati
    - Für iOS sowie Android
    - http://www.adobe.com/ch_de/products/premiere-clip.html

- Splice – Habe ich noch nicht benutzt, hat aber einen sehr guten Ruf und sollte etwas mehr können als die anderen Programme
    - Gratis
    - Nur für iOS
    - http://apple.co/2lcFb7Z

- Power Director – Eine Weitere Variante auf dem Niveau von iMovie, aber für Android.
    - Gratis
    - Nur für Android
    - http://bit.ly/TuHpNB